

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 18 (1961)

Heft: [9]

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ersten Teilnehmer an, und ich beginne mit den Startvorbereitungen. Um halb zwei werden die Karten und Bussolen abgegeben und die Startreihenfolge ausgeteilt. Bald darauf geht der erste Läufer zur Püst (Postenübernahmestelle). Die andern plaudern oder studieren die Karte und alle freuen sich des herrlichen Herbstwetters, das uns heute für diesen Trainingslauf beschert ist. Der letzte Läufer macht sich nun auf den Weg. Ich gehe an einen exponierten Punkt, von dem aus ich einige Posten überblicken kann und der das Ziel des Laufes ist. Bald naht der erste Läufer. Es ist derjenige, der mit Startnummer vier gestartet ist und der somit drei Kameraden überholt hat. Ich notiere die Ankunftszeit und ziehe Karte und Bussole ein. Dann kontrolliere ich die Quittungskarte und zähle die Punkte zusammen. Jeder, der am Ziel eintrifft, erhält einen Apfel, und dann werden die Tücken des Laufes und der Posten diskutiert. Um halb fünf trifft der letzte Läufer ein. Wenige Minuten später ist die Rangliste erstellt und es gibt eine kleine Siegerehrung. Kurz werden noch einige Fehler diskutiert, worauf man sich singend auf den Heimweg begibt. Ein herrlicher Tag und ein ebenso schönes Erlebnis gehen zu Ende, und frohen Herzens nehmen wir im Tal Abschied voneinander.

H. Bachmann

Blick über die Grenze

«Sport 60» — «Sport 61»

Wir befinden uns in Schweden auf der Hochebene in einer mittelgrossen Gemeinde, nämlich im Winterkurort Borneas. Es ist ein Abstimmungstag besonderer Art. Einziger Punkt der Tagesordnung ist eine «Grosse Anfrage» des Magistrats an die Bevölkerung: «Sollen wir in diesem Jahr wieder am «Sport 60» aller schwedischen Gemeinden teilnehmen?»

Was ist dieser «Sport 60» in Schweden? Es handelt sich um einen klaren, von den Gesundheitsbehörden ziemlich hoch dotierten Wettbewerb der schwedischen Gemeinden, der im vorigen Frühjahr eingeführt wurde und den Geh-, Wander-, Schwimm- und Skisport der Bevölkerung umfasst. Es gilt der Grundsatz: je höher die Beteiligung der Gemeindebewohner, um so höher darf innerhalb weniger Monate die gesundheitliche Lage dieser Bevölkerung eingeschätzt werden.

Hier erhalten wir die deutliche Erklärung, dass es sich beim «Sport 60» in Schweden nicht um die Erzielung von Rekorden in den einzelnen Disziplinen handelt, sondern um die Beteiligung möglichst vieler Einwohner der verschiedenen Gemeinden an den verschiedenen Sportarten. Sieger wird dabei jeweils die Gemeinde — wie hier das nordländische Borneas —, die die meisten Einwohner als Teilnehmer an den genannten Sportarten in bestimmten Monaten melden kann. In bestimmten Monaten heisst, dass die einzelnen Gemeinden je nach Lage der Dinge verschiedene Monate für den Wettbewerb wählen können, denn es sind z. B. die Menschen in südlichen Gemeinden (Göteborg, Malmö usw.) zu anderen Zeiten mit der Ernte beschäftigt als die in den nördlichen Gebieten.

Alles kommt darauf an, dass bei der unter Kontrolle der Sport- und Gesundheitsämter durchgeführten, auf rund 180 Tage im Jahr berechneten sportlichen Gesamttätigkeit der Bevölkerung möglichst wenig Ausfälle erfolgen. Für jeden Ausfall wird der Gemeinde ein Minuspunkt angerechnet, wenn nicht nachgewiesen wird, dass den Betroffenen eine ernsthafte Krankheit vom Sport abgehalten hat. Es werden natürlich auch zwischenzeitlich gründliche gesundheitliche Untersuchungen bei allen Teilnehmern vorgenommen, damit jeder in seiner ihm am besten passenden Sportart aktiv wird, denn es soll vermieden werden, dass etwa Greise — die ja ebenfalls an diesen «Sport 60»-Veranstaltungen teilnehmen — ihre Bemühungen übertreiben und den ihnen gemässen Rahmen überschreiten.

Natürlich gibt es hier bei Wegfall aller Rekordbemühungen doch Mindestleistungen für den einzelnen. Es genügt nicht etwa, dass ein Gemeindemitglied sich an einem Wandertag über 45 Kilometer, etwa am Start zwar meldet, dann aber gleich nach zehn Kilometern schon ausscheidet. Es muss erreicht werden, dass vom angesetzten Sportpensum immerhin der einzelne je nach seiner Alters- und Gesundheitsqualifikation zwischen 60 und 100 Prozent der vorgenommenen Geh-, Wander-, Schwimm- oder Skivorhaben auch wirklich durchführt. Auf diese Weise hat Schweden im Vorjahr mehr als 1,4 Millionen Menschen seiner Gemeinden in sportliche Ak-

tion gesetzt, wobei zu beachten ist, dass die untere Grenze bei 6 Jahren liegt, also beim ersten Schuljahr nach den schwedischen Schulbesuchsgesetzen.

Nun steht aber eine weitere Bewegung bevor, die sich zwar einigermaßen mit der «Sport 60»-Bewegung deckt, die aber in Schweden im Gegensatz zu «Sport 60» doch mit einiger Skepsis entgegengenommen wird. Das ist die «Sport 61»-Bewegung. Diese hebt keineswegs die «Sport 60»-Methode auf, die auch in diesem Jahr wieder unter dem gleichen Namen durchgeführt wird. Von 1132 schwedische Gemeinden haben sich für den «Sport 60» jetzt bereits 901 Gemeinden gemeldet, im Vorjahre 884.

Nun aber sind grosse und arbeitsreiche Betriebe und Werke daran gegangen, unter dem Namen «Sport 61» noch eine zusätzliche sportliche Wettbewerbsreihe der Betriebe in Schweden aufzubauen. Das heisst, dass aus mehr als 1200 schwedischen Werken und Betrieben jetzt schon etwas über eine halbe Million Kronen zusammengekommen sind — Stifter sind meistens die Werksinhaber oder Betriebsgesellschaften — die an die Sportbünde in jenen Fabriken und Werken fallen, die am meisten im Verhältnis zu ihrer Belegschaftszahl und am meisten an den Einzelveranstaltungen teilnehmen.

Man hat sich wohlweislich auch an die Gesundheitsämter und sportlichen Kontrollbehörden gewandt, um diese Vereinigung von «Sport 60» mit «Sport 61», also dem Betriebs- und Werksport, zu erreichen und dabei sich gegenseitig weder in der Programmansetzung, noch in den Methoden auf die Füsse zu treten. Es muss gesagt werden, dass man beim schwedischen Gesundheitsministerium nicht ganz begeistert über diese neue Methode ist, da man vor allen Dingen vermeiden will, dass die Teilnehmer an beiden Wettbewerben gesundheitlich überfordert werden. Denn genau das Gegenteil wollte man doch mit dem «Sport 60» erreichen. Aber man ist bei den Ideenträgern und führenden Leuten des «Sport 61» überzeugt, dass man sehr wohl beide Arten der neuen schwedischen Sportbewegung vereinen könne.

Dazu will man bei Veranstaltungen des «Sport 60» zu bestimmten Terminen und für ganz gewisse Sportarten auch die Teilnehmer der regionalen Betriebe miteinbeziehen. Das heisst, dass man in naher Zukunft in Schweden zwar einen nach «Sport 61» gesteuerten besonderen Betriebs- und Werksport haben wird, der ebenfalls in keiner Weise auf die Erzielung von Rekorden angesetzt wird, sondern auf vielseitige Teilnahme. Das heisst aber auch, dass man innerhalb des «Sport 60» nun gleichzeitig gewisse Leistungen der regionalen Betriebsmitglieder noch gesondert anrechnen wird.

Damit also haben wir nun die Tatsache, dass gewissermaßen der einzelne Teilnehmer sich gleich nach zwei Richtungen einsetzen soll: einmal verstärkt er zur Erreichung der «Sport 60»-Trophäen für die Gemeinde die Zahl der in den genannten vier Hauptdisziplinen des schwedischen Sportes teilhabenden Gemeindemitglieder, in zweiter Linie aber tritt er gleichzeitig zu Ehren seiner Betriebe an, die aus den Reihen der «Sport 60»-Bewegung nun sehr sorgsam die aus den Betrieben mitwirkenden Teilnehmer auszählen werden.

Daneben freilich werden auch eine ganze Reihe von gesonderten Wettbewerben, zahlenmässig bewerteten Wettbewerben, der Betriebe neben dem «Sport 60» angesetzt und durchgeführt werden. Und hier kommt es eben auf eine sehr scharfe Ueberwachung an, ob nicht doch dadurch für den einzelnen Teilnehmer mit der Zeit eine übermässige Anstrengung eintritt. Denn die berufliche Leistung darf ja durch diese neuen Sportbewegungen auch in Schweden in keiner Weise beeinträchtigt werden, und mit dem «Sport 61» will man doch genau das Gegenteil.

W. A. Förl, Berlin-Friedenau (Der Versehrtensportler. März 1961).

Die andere Seite ist aktiv

In der Fachzeitschrift für Turnlehrer, Sportlehrer und Übungsleiter im Kinder- und Jugendsport der DDR berichtet ein Turn- und Sportlehrer aus seiner Tätigkeit am Lyzeum in Conakry. Er beginnt seinen Bericht mit dem Satz: Das «Erbe» der ehemaligen Kolonialmacht Frankreich auf dem Gebiet der Volksbildung besteht darin, dass rund 90 Prozent der Bevölkerung der Republik Guinea Analphabeten sind. Zwar unternimmt die junge guineische Republik alles, um diesen Zustand zu überwinden; aber bei der Fülle der Aufgaben, die vor dem jungen Staat stehen, wird es in den nächsten Jahren kaum möglich sein, die allgemeine Schulpflicht einzuführen.

Da an der Hochschule für Körperkultur in Leipzig jährlich rund 2 000 Studenten immatrikuliert sind, ist die DDR, sowie übrigens alle andern Oststaaten, ohne weiteres in der Lage, eine grosse Anzahl von ausgebildeten Turn- und Sportlehrern in die Entwicklungsländer zu schicken. Ihre Aufgabe ist dort sehr umfassend, was aus der «Erklärung der Beratung von Vertretern der kommunistischen und Arbeiterparteien» entnommen werden kann. Diese lautet:

«Die Länder des Sozialismus sind aufrichtige und treue Freunde der Völker, die für ihre Befreiung kämpfen oder sich von der imperialistischen Unterdrückung schon befreit haben. Sie lehnen jede Einmischung in die inneren Angele-

genheiten der jungen Nationalstaaten grundsätzlich ab und halten es für ihre internationale Pflicht, die Völker in ihrem Kampf für die Festigung der nationalen Unabhängigkeit zu unterstützen. Sie erweisen diesen Ländern allseitige Hilfe und Unterstützung in ihrer fortschrittlichen Entwicklung, beim Aufbau einer eigenen Industrie, bei der Entwicklung und Festigung der nationalen Wirtschaft sowie bei der Ausbildung eigener Kader. Sie arbeiten mit ihnen im Kampf um den Weltfrieden, gegen die imperialistische Aggression zusammen.»



Bibliographie

Wir haben für Sie gelesen . . .

Lejeune, Robert

DK: 833.2

Erinnerung eines Bergpfarrers

Was Pfarrer Lejeune hier aus der Zeit seiner ersten seelsorgerlichen Tätigkeit berichtet, fesselt den Leser sowohl durch das Ungewöhnliche des Erlebten wie auch durch die schlichte, unsentimentale und sehr lebendige Art des Erzählens. Die Erinnerungen führen uns in die Bergwelt Graubündens, nach Flerden am Heinzenberg, nach dem hochgelegenen und weltfernen Tenna in Safien und nach dem stattlichen Schamser Dorf Andeer. Sie versetzen uns aber auch um ein halbes Jahrhundert zurück, in die Zeit der Pferdepost und der Petrolampe. Wir hören von den Freuden und den Schwierigkeiten des Wirkens unter den im Grunde dankbaren und anhänglichen, doch auch wieder verschlossenen und eigenwilligen Bewohnern, vom Leben in primitiven Verhältnissen und bei kärglichster Besoldung, von der Kraft, die von der wilden, mächtigen Landschaft ausgeht, von der Beglückung durch Lektüre während langer, einsamer Wintermonate, von bedeutenden Menschen, mit denen der Verfasser in Berührung kommt, und von manch anderem mehr. Man spürt aus allem den Idealismus und den Lebensmut des jungen Geistlichen heraus, den es lockt, seine Kräfte an einer harten Aufgabe zu erproben. —

Keller, Hans

DK: 342.0(75); 347.0

Staatskunde und Einführung in das Schweiz. ZGB. — «Der Gewerbeschüler», Lehrmittel für die gewerbliche Berufsschule, 40, 1961, Beilage 1.

Das von Hans Keller, Baden, verfasste Heft beschränkt sich auf das Grundsätzliche und Allernotwendigste. Nicht das Wissen vieler Einzelheiten sei wichtig, so schreibt der Verfasser in seinem Vorwort, sondern das Verständnis für die Zusammenhänge und das Hinführen zu freudiger Uebnahme der Mitverantwortung bei der Volljährigkeit. Alles Weitere sei Sache des Reifens, Wachsens und Erfahrens.

Hans Keller ist mit seinem Lehrmittel deshalb neue Wege gegangen, weil mit der herkömmlichen Art, all unsere staatlichen Einrichtungen lexikonhaft aufzuzählen, die heutige Jugend nicht mehr interessiert und «angezündet» werden kann. Dass das Interesse, vorab bei der Jugend, in vermehrtem Masse geweckt werden muss, ist für das Bestehen unserer Staatsform unbedingt notwendig. Wenn heute 80 und mehr Prozent der Stimmberechtigten bei den Urnengängen abseits stehen, so sei das nichts anderes als beginnender Zerfall der «Volksherrschaft». Je teilnamloser wir dem eigenen staatlichen Geschehen gegenüberstehen, desto leichter machen wir Kampf und Sieg jenen finstern Mächten, die immer lauter und frecher nach Weltbeherrschung schreien.

Die Erhaltung unserer Demokratie liege weniger auf der Ebene des Wissens. Sie liegt auf der Ebene des Gewissens. Auf dieser Ebene müsse die Verteidigung unserer Demokratie einsetzen.

Hans Keller hat in seinem neuen Lehrmittel das ZGB in den Gesamtrahmen gestellt und den Menschen und die Gemeinschaft über den Paragraphen. Die verschiedenen Abschnitte sind durch interessante Presseauschnitte, etwas Humor sowie mit Hinweisen auf Beispiele im Ausland illustriert und bereichert.

Die vielen Hinweise eignen sich ausgezeichnet für staatsbürgerliche Gespräche und Diskussionen in Lagern und Kursen.

M. M.

Neuerwerbungen unserer Bibliothek

Die nachfolgenden Werke können zu den üblichen Leihbedingungen bestellt werden.

Harder, B. Wettkämpfe im Zeichen der Olympischen Ringe von der Antike bis Squaw Valley und Rom. Hannover, Neuer Jugendschriften-Verlag, 1960. — 8°. 128 S. ill., 8 Taf. — Fr. 4.30.
A 3954

Heinrich, E. Skilanglauf. Theorie — Technik — Training — Taktik. Frankfurt, W. Limpert, 1960. — 8°. 90 S. ill. — Fr. 6.65.
Abr 2451

Heiss, F. Praktische Sportmedizin. Sportärztliche Untersuchungen und Beratungen. Stuttgart, F. Enke, 1960. — 8°. 248 S. Abb. — Fr. 33.—.
A 3950

Huber, H.; Schürch, G.; Locher, G. W. Unser Recht auf Verteidigung. Zürich/Stuttgart, Flamberg-Verlag, 1960. — 8°. 80 S. Fr. 3.50.
Bbr 352

Echo von Magglingen

Kurse im Monat Oktober

a) Schuleigene Kurse

- 9.—14. 10. Grundschule I (auch für Seminaristen) 80 Teiln.)
- 16.—21. 10. Instruction de base I (également pour normaux) (60 Teiln.)
- 23.—28. 10. Grundschule I (60 Teiln.)
- 1. 10.—31. 3. 62 Studienlehrgang für Sportlehrer und Sportlehrerinnen (30 Teiln.)

b) Verbandseigene Kurse

- 30. 9.—1. 10. Kaderkurs, Schweiz. Boxverband (25 Teiln.)
- 30. 9.—1. 10. Zentralkurs für Leiter von Ski-Turnkursen, «Die Naturfreunde» (35 Teiln.)
- 30. 9.—1. 10. Zentralkurs für Leiter von Ski-Turnkursen, Interverband für Skilauf (35 Teiln.)
- 2.—4. 10. Kurs für Frauenriegenleiterinnen, Satus (25 Teiln.)
- 2.—5. 10. Instruktionkurs für Jungschützenleiter, EMD, Gruppe für Ausbildung (60 Teiln.)
- 7.—8. 10. Ringkurs, SALV (30 Teiln.)
- 7.—8. 10. Oberturnerkurs, Turnvereinigung der Stadt Zürich (25 Teiln.)
- 8.—14. 10. Ausbildungskurs für Mädchenriegenleiterinnen, Schweiz. Frauenturnverband (40 Teiln.)
- 9.—13. 10. Wanderleiterkurs, Schweiz. Bund für Jugend-Herbergen (40 Teiln.)
- 14.—15. 10. Cours d'arbitrage, Association Suisse de Judo (20 Teiln.)
- 14.—15. 10. Kurs für Verpflegungsmannschaften, Dr. Wander AG (35 Teiln.)
- 14.—15. 10. Zentralkurs für Kreisleiter, SRB (25 Teiln.)
- 14.—15. 10. Konditionstrainingkurs, Schweiz. Akademischer Skiverband (30 Teiln.)
- 16.—18. 10. Zentralkurs für Leiter der Zentral- und Oberturnerkurse, ETV (25 Teiln.)
- 19.—21. 10. Cours central pour les maîtres de sport, Assoc. sportive universitaire suisse (30 Teiln.)
- 21.—22. 10. Cours pour chefs de patrouilles, Rgt. inf. 2 (50 Teiln.)
- 21.—22. 10. Kurs für Nachwuchsturner im Geräteturnen, Kunstturnvereinigung des Kantons Bern (35 Teiln.)
- 22.—29. 10. Trainingslager der Nationalmannschaft, SFV (20 Teiln.)
- 26.—29. 10. Konditionstraining, Schweiz. Skiverband (35 Teiln.)
- 28.—29. 10. Instruktor-Zentralkurs, SALV (70 Teiln.)
- 28.—29. 10. Ausbildungskurs im Ringen, ETV (30 Teiln.)
- 30. 10.—2. 11. Technisch-administrativer Kurs, Akademischer Sportverband (15 Teiln.)
- 30. 10.—3. 11. Zentralkurs für Konditionstraining, SLL (40 Teiln.)

Besondere Veranstaltungen der ETS:

Diplomprüfung Studienlehrgang 1959/61

4.—8. Oktober 1961, 4. WK für dipl. Sportlehrer(innen) ETS in Magglingen.

Ausländische Besucher:

20. 8. 1961 A. Brown, New York
Mr. Teruyoshi Nakamura, Präsident des Japanischen Turner-Verbandes mit Begleitung
20 amerikanische Studenten und Studentinnen des Experiment of international living.

Gastvorträge:

30. 8. 1961 Frau Prof. Meyer «Das Spiel beim Tier».

Delegationen:

Dir. Hirt als Vertreter des Chefs des Eidg. Militärdepartementes am Leichtathletik-Länderkampf Schweiz-Niederlande am 3. September in Basel.

- Hoske, H.; Merkelbach, A.** Gesundheit als sozialer Wert. Tagungsbericht der 4. wissenschaftlichen Arbeitswoche für Fragen der Jugendgesundheit vom 26.—31. Januar 1959 in Freudenstadt. Wiesbaden, Industrie-Verlag Dr. E. Jörg, 1959. — 8°. 196 S. — Fr. 5.75. A 3975
- Jubiläumsschrift** Turnverein Grenchen 1860—1960. — Grenchen, TV, 1960. — 8°. 48 S. ill. Abr 2441
- Kaup, J.** Biologisch-hygienische Bedeutung der Leibesübungen. Vortrag, gehalten in der Festsitzung des Kuratoriums der Deutschen Hochschule für Leibesübungen am 26. Mai ds. Jh. in Berlin, Weidmannsche Buchhandlung, 1922. — 8°. 15 S. Abr 2293
- Die **Körpererziehung** der Schüler in den Klassen 1—4 der sowjetischen Schule. Berlin, Volk und Wissen, 1952. — 8°. 152 S. Abb. — Fr. 2.—. A 3944
- Körperkultur** und Sport in der UdSSR. Moskau, Verlag für fremdsprachige Literatur, 1958. — 8°. 80 S. ill. Abr 2436
- Kramer, F.** Übungsreihen für den Skiunterricht. Graz, Landesjugendreferat, 1959. — 8°. 30 S. Abb. Abr 2443
- Kriesel, M.; Kriesel, U.** Kinderturnen. Eine Übungssammlung in Bildern über die Verwendung der Turn- und Gymnastikgeräte im Kindergarten. Berlin, Volk und Wissen, 1959. — 8°. 176 S. ill. — Fr. 7.—. A 3948
- Lechenperg, H.** Olympische Spiele 1960 Squaw Valley—Rom. München, Copress-Verlag, 1960. — 4°. 384 S. ill. — Fr. 29.20. Ag 237
- Leibesübungen** der Studenten. Moderne Literatur für den Hochschulsportlehrer. Eine Auswahl, vorgelegt der Int. Studententagung des Internationalen Verbandes für Hochschulsport (FISU) in Magglingen 19.—25. September 1960. Graz, IFL, 1960. — 8°. 16 S. — vervielf. Abrg 777
- Deutscher **Leichtathletikverband**. Internationale Arbeitstagung «Kondition», 24.—26. Oktober 1958, Mainz. Referate und Diskussionen. Kassel, DLV., 1958. — 4°. 89 S. Abrg 797
- Das zentrale **Lenin-Stadion**. Moskau, Verlag für fremdsprachige Literatur, 1959. — 8°. 40 S. ill. Abr 2435
- Malteso, G. T.** Olympia. Kaiserslautern, E. Linck, 1959. — 8°. 32 S. 10 Taf. 1 Plan. — Fr. 4.15. Abr 2449
- Martin, R.** Richtlinien für Körpermessungen und deren statische Verarbeitung mit besonderer Berücksichtigung von Schülermessungen. München, J. F. Lehmann, 1924. — 8°. 60 S. Abb. 4 Taf. Abr 2299
- Mehl, M.** Haltung. Übungen zur inneren und äusseren Aufrichtung. Heidelberg, Quelle und Meyer, 1956. — 8°. — 126 S. Abb. — Fr. 6.65. A 3960
- Meisel, H.; Grampp, C.** Olympia 1960. Die Jugend der Welt in Rom und Squaw Valley. Ein vollständiger Bericht mit Beiträgen namhafter Sport- und Bildberichterstatte aus aller Welt. München, Südwest-Verlag, 1960. — 4°. 368 S. ill. — Fr. 14.50. Ag 234
- Millermann, G.** Geschichte des internationalen Handballs. Hrg.: Internationale Handball-Federation. Basel, IHF, 1960. — 8°. 126 S. A 3957
- Mülly, K.** Der Schweizerturner. Körperbau und Leistungsfähigkeit nach den Körpermessungen und Wettkampfleistungen am Eidgen. Turnfest 1922 in St. Gallen. Zürich, Buchdr. Müller, Werder, 1925. — 8°. 26 S. Diag. Abr 2297
- Müller, J.** Erste Hilfe bei Unfällen in Schulen, Turn-, Spiel-, Schwimm- und Sportverein, auf Wanderfahrten und in der Jugendpflege. Leipzig, B. G. Teubner, 1923. — 8b°. 32 S. Abb. Abr 2317
- Münchinger, R.** Lumbago und Ischias als Folge falscher Technik beim Heben und Tragen von Lasten. Vortrag. Bern, BIGA, 1960. — 4°. 11 S. Abb. Abrg 793
- Mundt, W.** Die Bauplanung von Schulen, Spiel- und Sportanlagen, Krankenhäusern, Wohnheimen, Bauten für die Jugend, sozialem Wohnungsbau, Schutzraumbauten nach im Lande Nordrhein-Westfalen geltenden Richtlinien und Finanzierungshinweise. Düsseldorf, Werner-Verlag, GmbH., 1960. — 8°. 291 S. — Fr. 26.40. A 3971
- Nett, T.** Das Übungs- und Trainingsbuch der Leichtathletik. Wegweiser für Übungsleiter und Aktive. 3., vollk. überarb., stark erw. und durch Lehrbildreihen erg. Aufl. Berlin, Bartels & Wernitz, 1960. — 8°. 394 S. Fig. — Fr. 14.20. A 3963
- Nyffeler, W.** Ueber die Anfänge und die Entwicklung des Schulturnens in Basel. Basel, Selbstverlag des Verfassers. 1958. — 4°. 13 S. Vervielf. Abrg 791
- Orlow, L. P.** Beiträge zum Geräteturnen. Berlin, Sportverlag, 1960. — 8°. 164 S. Abb. — Fr. 4.15. A 3702
- Peets, H.** Sport — die wichtigste Nebensache der Welt. Bremen, C. Schünemann, 1960. — 8°. 156 S. — Fr. 2.75. A 3968
- Pindar.** Pindars Olympische Hymnen. Wiesbaden, Insel-Verlag, 1960. — 8°. 80 S. — Fr. 5.65. Abrg 2450
- Potts, D. H.; Quercetani, R. L.** The ATFS. Olympic Handbook. 1960 Edition. Firenze, AGAF., 1960. — 8°. 126 p. — Fr. 9.75. A 3962
- Prokop, L.; Rössner, F.** Erfolg im Sport. Theorie und Praxis der Leistungssteigerung. Bde. 1 und 2. Wien, Edition Marathon, 1959/60. — 8°. 1. Bd. 235 S. ill., 2. Bd. 220 S. ill. Taf. — Fr. 51.60. A 3952
- Quinche, R.** Fussball für die Jugend. Ein Leitfaden für Lehrer, Trainer und Jugendbetreuer. Bern, Schweiz. Fussball-Verband, 1960. — 8°. 92 S. ill. Abr 2431
- Saller, K.** Konstitutionstherapie in neuer Sicht. Abriss einer anthropologischen Medizin. Stuttgart, F. Enke, 1960. — 8°. 315 S. Abb. — Fr. 41.25. A 3949
- Schulte, R. W.** Die Psychologie der Leibesübungen. Ein Ueberblick über ihr Gesamtgebiet. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung, 1928. — 8°. 120 S. Taf. A 3935
- Neuzeitlicher **Skilauf**. Leitfaden für den Skiunterricht. Hrg.: Arbeitsgemeinschaft für das Deutsche Skilehrwesen. Frankfurt a. M., W. Limpert, 1960. — 8°. 94 S. Abb. — Fr. 7.80. A 3959
- Sport and the Community.** The report of the wolfenden committee on sport. London, Central Council of Physical Recreation, 1960. — 8°. 135 S. A 3955
- Sport der Schüler.** Sowjetische Erfahrungen im Kinder- und Jugendtraining. Gekürzte Uebersetzung aus dem Russischen. Berlin, Volk und Wissen, 1960. — 8°. 295 S., Abb. — Fr. 9.50. A 3961
- Sport und Charakter.** Beiträge zur Charakterbildung. Wien, Oesterreichische Turn- und Sportunion, 1960. — 8°. 61 S. Abr 2448
- Deutscher **Sportbund**. Die Auswirkungen der Empfehlungen zur Förderung der Leibeserziehung in den Schulen. Frankfurt a. M., Buchdr. Heinrich, 1960. — 8°. 70 S. Abr 3433
- Stöhr, G.** Turnhallen und eingebaute Turngeräte. Schwabach bei Nürnberg, G. Stöhr, o. J. — 4°. 24 p. ill. Abrg 788
- Studer, E.** Subcutane Muskelrisse an Hand von 111 Fällen SUVAL. Diss. med. Univ. Zürich. Zürich, Buchdr. Leemann, 1929. — 8°. 39 S. Abr 2319
- Trumpp, R.** Aktive Bewegungstherapie bei inneren Erkrankungen. Stuttgart, Hippokrates-Verlag, 1950. — 8°. 148 S. Fig. — Fr. 14.20. A 3964
- Schweizerischer **Unteroffiziersverband**. Melden und Krokieren, Arbeit mit der Busssole, Abkürzungen und Signaturen. Biel, SUOV, o. J. ca. 1959. — 8°. 54 S. Abb. — Fr. 1.50. Abr 2276
- Velat, J.** Von Athen bis Rom. Die neuzeitlichen Olympischen Spiele. Prag, Artia, 1959. — 4°. 211 S. ill. — Fr. 15.30. Ag 231
- Vetter, A.** Wirklichkeit des Menschlichen. Lebensfragen unserer Zeit. Freiburg-München, K. Alber, 1960. — 8°. 416 S. — Fr. 27.30. A 3974
- Von der Planitz, H.-W.** Waldlauf, Geländelauf, Orientierungslauf im Rahmen der sportlichen Grundausbildung. Darmstadt, Wehr und Wissen, 1958. — 8°. 80 S. Abb. — Fr. 3.20. Abrg 2439
- Wagner, J.** Stufenbarrenturnen I. Teil. Der Weg zum Ziel. Wien, Oesterreichische Turn- und Sportunion, 1960. — 8°. 40 S. Abb. Abr 2432
- Weber, U.; Weiss, W.; Wolf, K.** Bilderbogen der Skitechnik. Magglingen, ETS, 1960. — 8°. 12 S. ill. Abrg 796
- Widmer, K.** Erziehung heute — Erziehung für Morgen. Zürich, Rotapfel-Verlag, 1960. — 8°. 252 S. — Fr. 16.05. A 3965
- Wien** meldet seine Kandidatur für die Olympischen Spiele 1964 an. = **Candidature** de Vienne pour les Jeux olympiques de 1964. = **Vienna**, a candidate for the 1964 Olympic Games. = **Viena** presenta su candidatura para los Juegos Olimpicos de 1964. Wien, Stadtverwaltung, 1959. — 4°. 142 S. ill., Beilage 40 S. ill. Ag 233
- Wischmann, B.** Methodik der Leichtathletik. Ein Weg für alle Altersstufen unter Zugrundelegung bisher gewonnener wissenschaftlicher Erkenntnisse. Hrg. vom Inst. für Leibesübungen der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Frankfurt a. M., W. Limpert, 1960. — 8°. 297 S. Abb. — Fr. 18.20. A 3972



Turnerisch-sportlicher Vorunterricht

Der turnerisch-sportliche Vorunterricht ist freiwillig, er entspricht aber einem Bedürfnis

Man behauptet, eine gute Sache spreche für sich selbst. Dies gilt bestimmt auch vom freiwilligen Vorunterricht. Wir führen aus Aufsätzen einer Berufsschulklasse über das Thema «Vorunterricht» die Gedanken und Beobachtungen der Jungen an.

1. «Die Vorunterrichtsstunden bedeuten für mich eine Erholung von der einseitigen Tagesarbeit. Ich freue mich jedesmal darauf.»
2. «Zweimal jede Woche kann ich im Vorunterricht etwas austoben. Die Entspannung nach dem strengen Tagespensum tut jedem gut. Zudem trifft man seine alten Schulkameraden wieder, die in alle Winde verstreut sind und vieles zu berichten wissen. Aber auch neue Gesichter lernt man kennen. Nur zu rasch verfliegen die Abende.»
3. «Wir spielen immer zuerst Hand- oder Korbball. Dann teilt uns der Leiter in Riegen ein und es folgt ein scharfes Training in Kugelstossen, Weitsprung, Schnellauf, Weitwurf und Klettern. Ich war im Turnen nie ein Hirsch. Aber ich muss sagen: Hier gefällt es mir. Keiner braucht sich vor den Kanonen seiner Schwäche zu schämen, keiner wird wegen schlechten Leistungen ausgelacht. Das ist schön. Das spornt an und die Ergebnisse werden von Woche zu Woche besser. Vielleicht reicht es mir sogar an der Prüfung zur Ehrenmeldung.»
4. «Zwar habe ich es in der Lehre streng. Ich bin der Jagdhund, das Mädchen für alles und eine Putzfrau dazu. Und am Abend sollte man noch für die Berufsschule schanzen. Aber für den Vorunterricht reicht die Zeit dennoch. Ich verzichte lieber auf Kino und ähnliches. Gerade ich als körperliche 'Eichel' habe die Ertüchtigung doppelt nötig und spüre mit Freude meine Fortschritte. Und die Kameradschaft ist bäumig. Sie könnte nicht besser sein. Jeder hilft dem andern, wo es etwas zu tun gibt.»
5. «Mein Hobby ist Hochsprung. Ich erreiche bis auf 18 cm meine Körperhöhe. Doch habe ich im Vorunterricht gemerkt, dass Rekordsucht und Fanatismus nicht das Richtige sind. Training, ja — aber nicht für den Sieg, sondern für die Gesundheit!»
6. «Viele meinen, sie seien grosse Sportler, wenn sie am Sonntag laut 'Goal' und 'hopp Schwyz' schreien. Doch kommt es auf das aktive Mittun an. Der Leiter versteht uns ausgezeichnet. Die Stunden sind rassig.»
7. «Ich hoffe, dass sich mein Körper gut entwickelt und dass ich an der Aushebung nicht so eine Figur mache wie eine aufgestellte Packschnur. Wenn immer möglich mache ich alle Leistungsprüfungen bis zur Musterung. Dann bekomme ich die Medaille. In den Ferien nehme ich natürlich an den freiwilligen Gebirgs- und Skikursen des Vorunterrichts teil. Sie sind eine ganz tolle Einrichtung. Da sollten alle Röhrlihasenbuben und Existenzialisten-Ruinen mitmachen! Das brächte sie auf vernünftige Gedanken».

Damit wäre das Zeugnis der sieben Aufrechten beisammen und der Beweis durch die Jungen selbst erbracht, dass der Vorunterricht eine gute Sache ist und für sich selbst spricht.

M. Buser

Am Rande vermerkt

«Soignez les détails!» pflegte Napoleon Bonaparte seinen Marschällen zu empfehlen. Wenn wir uns auch nicht mit taktischen oder strategischen Problemen eines Kaiserreiches zu befassen haben, so mag dieser Wahlspruch trotzdem für unseren Alltag nützlich sein. «Beachte die Kleinigkeiten!» könnte auch manchem Vorunterrichtsleiter ins Kontrollbüchlein geschrieben werden. Zwar steht in unserer Zeit das Gigantische, Sensationelle und Ueberdimensionierte besonders hoch im Kurs, und Hinweise auf stille, fast verborgene Kleinarbeit werden leichtthin mit Schulmeisterei und Pedanterie abgetan. Weil sich aber die gesamte, richtig verstandene Vorunterrichtsarbeit mutig dem Strom gewisser sportlicher Zeiterscheinungen mit Rekordsucht, Starkult und Muskelvergötzung entgegenstellt, so darf sicherlich auch mit gutem Rechte auf die eine oder andere Fussnote im Pflichtenheft des Sektionsleiters hingewiesen werden.

Bei Inspektionen begegnet man zuweilen Sektionsleitern, die ihre Trainingsabende gut vorbereitet haben, deren Lektionen aber zähflüssig, freudlos dahinplätschern. Woran liegt's? In vielen Fällen ist das Versagen beim Arbeitsbeginn zu suchen. «Wenn man das erste Knopfloch verfehlt, kommt man mit dem ganzen Zuknöpfen nicht zustande», schrieb Goethe. Die Zöglinge treffen tropfenweise ein. Zögernd lässt der Leiter die Arbeit anlaufen. Die günstige Startviertelstunde erscheint ungenützt, endgültig verpasst. Schwung und Begeisterung stellen sich kaum mehr ein. Zu Beginn müssen die Zügel straff gespannt werden; allmählich kann man sie wieder etwas lockern. Wie wär's mit einem Feuerwerk origineller Einfälle und klarer Anweisungen! Die Jünglinge wollen ja gar nicht geschont sein. Ihr Bewegungsdrang ruft nach ergiebiger, sinnvoller Betätigung.

Auch der Pause kann eine schöpferische Note zukommen. Noch deutlich sehe ich den Leiter vor mir, der die Riegen besammelte, sich mit den Burschen auf die Matten setzte und mit ihnen zwanglos diskutierte. «Sport und Beruf» war das Hauptthema der Aussprache. Er erzählte vorerst in schlichter Weise von Jeannette Altwegg und Renée Colliard. Dann prasselten Fragen und Meinungen los, dass es eine wahre Freude war. Folgerichtig ergab sich, dass man zuletzt bei den «Staatsamateuren» des Ostens landete. Dem aufgeschlossenen Leiter wird es nie an ergiebigen Themen für solche Diskussionen fehlen.

Wer glaubt, mit den Trainingsabenden erschöpfe sich die Leitertätigkeit, hat sicherlich den tieferen Sinn des Vorunterrichts nicht erfasst. Der Pubertierende leidet vielfach an der Teilnahmslosigkeit der Umgebung. Wie rasch fühlt er sich unverstanden und flüchtet in die Isoliertheit und Vereinsamung. Jener Sektionsleiter einer luzernischen Gemeinde, der seinen Zöglingen einen auch graphisch ansprechenden Glückwunsch für die Festtage schickte, hat den richtigen Weg beschritten. Leid in den Familien der Vorunterrichtsteilnehmer ruft zur Anteilnahme, beruflicher Erfolg beispielsweise zur Anerkennung.

Es ist erfreulich und wertvoll, wenn Leiter die Grundschularbeit durch Märsche und Orientierungsläufe im Rahmen der Ausführungsvorschriften auflockern. Warum dann aber diese Disziplinen — sofern hügeliges Gelände vorliegt — ausschliesslich im dichten Walde oder in Schluchten und Flusstälern durchführen? Hie und da sollte eine Uebung so angelegt werden, dass das Ziel auf einer die Landschaft beherrschenden Höhe mit möglichst freier Rundschau liegt. Dort besammelte ein Leiter seine Burschen, wies mit ausholender Gebärde ins Land hinaus und sagte schlicht, wie beiläufig: «Ihr seht ein Stück unserer Heimat. Wie schön sie doch ist! Die Ahnen haben sie uns anvertraut, an Euch liegt es, sie zu bewahren und nötigenfalls zu verteidigen».

Dies ist nur eine Auswahl aus einer reichhaltigen Palette von Möglichkeiten. Ich höre den Einwand, dass man den guten Vorunterrichtsleiter nicht nach solchen «Nebensächlichkeiten» beurteilen dürfe. Doch auch hier gilt die Devise: «Das eine tun und das andere nicht lassen». Im erzieherischen Bemühen zeigt sich das öftern die entscheidende Bedeutung und nachhaltige Wirkung einer wohlgedachten, aber eher beiläufigen Massnahme.

Hans Frei-Moos

Erfolgreiche Bemühungen des Militärdirektors des Kantons Zug

Die Ergebnisse der Turnprüfung bei der Aushebung des Jahres 1958, die von den Stellungspflichtigen des Kantons Zug erreicht wurden, gaben im Kanton Zug Anlass zu Besorgnis. Der damals rekrutierte Jahrgang 1939 wies sich über eine ungenügende körperliche Leistungsfähigkeit aus. Bloss 21,5 % der Stellungspflichtigen erreichte die Ehrenkarte und der in den vier Prüfungsdisziplinen erzielte Durchschnitt belief sich auf 6,94 (möglicher bester Durchschnitt = 4). Mit diesen Resultaten stand der Kanton Zug in der eidgenössischen Statistik im 19. resp. 22. Rang. Diese Tatsache veranlasste den Militärdirektor Regierungsrat Dr. Hürlimann zu besonderen Massnahmen. Persönlich prüfte er zusammen mit den sich mit der körperlichen Ertüchtigung befassenden Kreisen Mittel und Wege zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit der jungen Zuger. Seine Bemühungen führten zu einer besseren Erfassung im turnerisch-sportlichen Vorunterricht und zur Durchführung von besonderen Trainingskursen vor der Aushebung. Die Gemeindebehörden wurden in einem vom Militärdirektor unterzeichneten Schreiben ebenfalls zur Unterstützung der Bestrebungen aufgefordert. Der Erfolg blieb nicht aus. Die Aktion löste eine Grundwelle aus, und schon nach einem Jahr traten die positiven Auswirkungen deutlich in Erscheinung. Die Stellungspflichtigen erzielten eine Durchschnittsnote von 6,13, was dem Kanton Zug den 6. Platz in der eidgenössischen Statistik eintrug, und die Ehrenkarte holten sich 29,9 % der Stellungspflichtigen, womit sie sich in den 9. Rang setzten. Die Ergebnisse wurden gemeindeweise ausgewertet und in einem vom Militärdirektor unterzeichneten Bericht verarbeitet. Dieser ging allen interessierten Stellen zu, so u. a. auch den Gemeindebehörden. Noch ist man mit den Leistungen nicht zufrieden. Regierungsrat Dr. Hürlimann erwartet, dass weitere Anstrengungen unternommen werden und schreibt in seinem Bericht: «Auf Grund der Erfahrungen und der Ergebnisse muss in Zukunft dem Spezialtraining für die Stellungspflichtigen noch vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Es ist kaum verantwortbar, wie oft Jünglinge ohne jede Vorbereitung zur Aushebung erscheinen, einem Anlass, der für ihr zukünftiges Leben von weittragender Bedeutung ist. Wenn man ferner berücksichtigt, dass die Ergebnisse der Turnprüfung im Dienstbüchlein

eingetragen und dass dieselben ebenfalls bei der militärischen Einteilung berücksichtigt werden, muss alles daran gesetzt werden, dass sich die Stellungspflichtigen, welche sich sportlich und körperlich nicht betätigen, wenigstens auf die Rekrutenprüfung vorbereiten. Im Spezialtraining kann dies jeder ohne Bindung an einen Verein tun. In diesem Zusammenhang muss wiederum darauf hingewiesen werden, dass die Teilnahme am turnerisch-sportlichen Vorunterricht in allen Gemeinden viel intensiver sein sollte. Die Aufgabe des Vorunterrichts ist es, die Jünglinge nach der Schulentlassung bis zur Rekrutenschule körperlich weiter zu bilden und sie so auch auf die turnerische Rekrutenprüfung vorzubereiten. Es ist daher von grosser Wichtigkeit, dass die gemeindlichen Behörden (Einwohnerrat und Sektionschef) diese Bestrebungen in jeder Beziehung tatkräftig unterstützen. Wenn im Kanton Zug bisher die Beteiligung am Vorunterricht ca. 50 % betrug, zeigt es sich in andern Kantonen, z. B. Uri, wo 85 % der Jünglinge mitmachen, dass auch in Landgemeinden und selbst in Berggebieten die Jugend für den Vorunterricht und die körperliche Betätigung gewonnen werden kann.» Gerne wünscht man den Anstrengungen, die zurzeit im Kanton Zug zur Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit unternommen werden, besten Erfolg. Die bisher erzielten Resultate zeigen, welche erfreulichen Leistungen möglich sind, wenn namentlich auch die Behörden bis hinauf zur Regierung sich um die körperliche Ertüchtigung der Jugend bemühen. rz.

Grundschulkurs

Biete einmal etwas Besonderes!

Immer nur Halle, immer nur den gleichen Trainingsablauf, immer nur die gleichen Uebungen, immer nur... immer nur...!

Das ist wie alle Tage Kuchen, und der verleidet schliesslich auch...

Biete also einmal etwas Besonderes!

Vorsorge:

1. Ein Sportsack mit etwas Papier, Kleinholz, Zündhölzer, zwei verschieden farbige Garne, dazu je nach Teilnehmer die Anzahl Cervelats und...
2. ein Redner (Sektionschef, Pfarrer, Lehrer, Behörde-mitglied oder Gemeindeschreiber).
3. Der Besammlungsort für die nächste Uebung wird nicht am Schluss des letzten Trainings, sondern im Verlaufe der nächsten Tage mit Zettel am Spritzenhaus (Käserei, Schulhaus, Anschlagkasten) bekanntgegeben.

Durchführung:

1. Am Besammlungsort ausserhalb der Ortschaft werden die Jünglinge in zwei Gruppen eingeteilt. Kennzeichen der linken Oberärml mit Garn. (Hauptmann 5 Garnbündel = 5 Leben, Leutnant 3 Leben, Soldat 1 Leben).
2. Unter Führung von Leiter und Hilfsleiter schleichen die beiden Gruppen auf verschiedenen Wegen das gleiche Ziel an (Waldrand, Bachgrund, Anhöhe).
3. Nahkampf. Auf Pfiff feststellen der noch vorhandenen Leben. Siegerehrung. Verlierer suchen Holz.
4. Lagerfeuer. Gesang. Der eingeladene Redner berichtet über ein aktuelles Thema. (Kurzreferat).
5. Cervelatsbraten.
6. Feuerstelle gut löschen. Fröhlicher Heimmarsch.

NB. Natürlich sind zu dieser «Uebung» nicht alle Jünglinge erschienen. In der nächsten Uebung heisst es dann: «Ja, wenn ich das gewusst hätte... W-M-H